



7. Juli 2018: Thanks giving day

Urs und Ursula Klausner - Begleitung GHU

„Thanks giving day“ statt Abschiedsfest

In Kampala wurde anlässlich unserer Verabschiedung und der Begrüssung des neuen Feldleiters, Rev. Milton Ogwal, klar kommuniziert, dass sie das Wort „Abschied“ mit dem Wort „Dankbarkeit“ ersetzen möchten. Dieser 7. Juli 2018 wurde wirklich zu einem Tag des Dankens:

Wir hörten Zeugnisse von Kindern und Jugendlichen, Dank- und Loblieder wurden gesungen, Austausch und Reden gehalten, geprägt von Erinnerungen und einer tiefen Dankbarkeit für all die vielen Kinder, die Liebe, Annahme und Unterstützung erfahren durften.

Auch unser Herz ist voll von Dankbarkeit, für die vergangenen sechs Jahre, die uns prägten, viel Freude schenkten, herausforderten, kreativ machten, uns lehrten, immer wieder Geduld zu üben und die uns Freundschaften schenkten.

Besonders dankbar sind wir auch dafür, dass wir Ende Juli nicht endgültig Bye-Bye sagen müssen, sondern weiterhin mit der Arbeit verbunden bleiben dürfen. Wir werden God helps Uganda zweimal jährlich besuchen und wo nötig Begleitung und Unterstützung anbieten, dies vorerst während der nächsten zwei Jahre. Rev. Milton Ogwal hat seine Leitungsaufgabe am 1. Juli gestartet. Den ganzen Juli arbeiteten

wir miteinander, tauschten aus und erklärten und unterstützten Milton dabei, seinen eigenen Führungsstil zunehmend einzubringen. Hören wir doch Milton zu, wie er seine ersten Tage als Field Director von God helps Uganda erlebt hat:

Milton Ogwal: Schon im Juni war ich bei verschiedenen Aktivitäten und Aufgaben von GHU mitbeteiligt. Jetzt nach der Übergabe hat dies natürlich noch zugenommen.

Es war und ist für mich nicht schwierig, das Anliegen von God helps Uganda zu erkennen. Wir möchten unser Bestes geben, uns auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder auszurichten. Ich erlebe, dass der Umgang im Miteinander sehr freundlich ist und die Mitarbeiter eine gute Beziehung zu den Kindern haben. Ja, es herrscht eine gute Atmosphäre.

In einigen Bereichen müssen wir uns sicher auch noch verbessern. Ich möchte zum Beispiel Wochenarbeitspläne von allen Mitarbeitern, sie müssen sich für ihre Aufgaben und die investierte Zeit verantwortlich zeigen. Ich habe schon in verschiedenen Organisationen gearbeitet und weiss mittlerweile, in welchen Bereichen Schwachstellen liegen könnten. Aber es ist eine schöne Aufgabe! im Miteinander wird es möglich sein, es gut zu machen.

Urs und Ursula Klausner - Begleitung GHU

Vorwort von Ursula zur Geschichte der Geschwister Suzan und Mike:

Vor 20 Jahren waren Suzan und Mike die ersten Kinder, die ins God helps Uganda Kinderheim in Ndejje in Kampala aufgenommen wurden.

Die Geschichte von Suzan und Mike

Als wir vor 6 Jahren die Leitung von God helps Uganda übernahmen, gehörten Suzan und Mike zu den ersten GHU Kindern, die wir in einem Dorf in der Nähe von Mukono besuchten und kennen lernten. Suzan hatte gerade die Ausbildung zur Hotelfachfrau abgeschlossen und Mike ging noch zur Schule. Die beiden Geschwister wohnten in einem kleinen, alten Haus, das in einem schlechten Zustand war. Suzan war öfters alleine dort und fürchtete sich vor nächtlichen Überfällen, zudem wollte der Nachbar den beiden das Land wegnehmen. Nach Gesprächen mit dem Dorfältesten und den Nachbarn konnte die Situation so gelöst werden, dass sich Suzan schlussendlich wohl und sicher fühlte und vor ihrem Haus sogar einen kleinen Verkaufsladen eröffnen konnte.

Suzan und Mike wollten uns vor unserer Abreise aus Uganda unbedingt nochmals treffen. Da Suzan in der Zwischenzeit glücklich verheiratet ist und vor ein paar Wochen ihr zweites Kind zur Welt brachte, besuchten wir sie in ihrem Zuhause. Mike kam dazu. An diesem Nachmittag war eine sehr grosse Dankbarkeit der beiden gegenüber Gott und auch God helps Uganda zu spüren, das Treffen war herzlich, freudig und ermutigend. Beim Erzählen aus ihren Erinnerungen sprudelte es nur so aus ihnen heraus und es war spannend und schön zuzuhören.

Lassen wir sie doch selber sprechen:

Suzan: Unsere Eltern starben beide an Aids, der Vater etwas früher. Als dann die Mutter auch noch starb, war ich als ältestes von vier Kindern sechs Jahre alt und Mike war erst drei. Ich kam zu einer Tante, die kränklich war und eigene Kinder hatte, auf die ich auch noch aufpassen musste. Ich wusste nicht, was es heisst, geliebt zu sein oder dass sich jemand um mich kümmert. Irgendwie versuchten wir einfach alle über die Runden zu kommen. Mike wurde in ein

anderes Dorf zu Verwandten gebracht und es war für uns ein großes Geschenk, als wir nach zwei Jahren durch einen Pastor mit God helps Uganda in Berührung kamen und wir beide zusammen mit noch anderen Kindern in einem Heim in Ndejje aufgenommen wurden.

Mike: Ich weiss noch genau, dass die Verwandten mir beim Abschied ein Mädchenkleid anzogen und zum ersten Mal bekam ich Schuhe, die mir zwar viel zu klein waren, weswegen ich während dem langen Fussmarsch zum Heim schlimme Blasen bekam. Aber diese Schuhe waren dann für mich das Ein und Alles, ich putzte sie, schmierte sie samt Sohle mit Körper-Vaseline ein, polierte sie und stellte sie täglich schön glänzend neben mein Bett. Eines Tages wurde ich krank und dachte, dass ich jetzt sterben würde, was aber nicht das schlimmste war. Viel schlimmer war der Gedanke, meine Schuhe nicht mit in den Tod nehmen zu können.

Da ich im Dorf öfters auch nachts draussen war und auch dort schlief, kannte ich keine Angst. So kam es, dass ich auch im Heim nachts öfters nicht schlafen konnte und einfach nach draussen ging, manchmal sogar dort einschliefe. Eines Nachts war ich wieder draussen eingeschlafen. Doch plötzlich stand jemand mit einem Hammer vor mir und schrie: „Ich töte dich!“ Und von drinnen kreischte es: „Diebe sind da!“ Ich verstand gar nichts, da ich nicht wusste, was Diebe sind. Ich sah dem Mann fragend in die Augen, da aber erschien die Polizei und er rannte weg.



Suzan während der Zeit in Ndejje im Jahre 2003



Suzan mit ihrer Familie und Mike

Suzan: Wir könnten noch so vieles erzählen, aber etwas möchte ich hier ganz besonders erwähnen. Bei God helps Uganda habe ich erfahren, was es heisst, geliebt zu sein, ich fühlte mich geliebt, ich erlebte es immer und immer wieder, dass man unsere Anliegen ernst nahm und man sich um uns kümmerte.



Mike während seiner GHU Zeit (rechts)

Dafür bin ich bis heute so sehr dankbar und in meinem Herzen ist der Wunsch gewachsen, nicht nur meinen Kindern Liebe zu geben, sondern auch denen, die keine Liebe bekommen. Ich will sie aufnehmen und mich um sie kümmern. Ich baue derzeit an einem Haus, damit diese Vision Gestalt annehmen kann.

Mike, sichtlich berührt über alles, was er erlebte und voller Dankbarkeit, liest uns aus der Bibel Markus 10, 28-30 vor und umarmt uns ganz herzlich.

Da fing Petrus an und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlässt um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfangen wird: jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Verfolgungen – und in der kommenden Welt das ewige Leben.

Markus 10, 28 - 30



Editorial: No Risk - No Faith

Daniel Zindel - Präsident God helps Uganda

Im Gleichnis werden diejenigen Knechte gelobt, welche die ihnen anvertrauten Talente genutzt und vermehrt haben. Derjenige Knecht, der auf Nummer sicher gehen wollte und deshalb das ihm anvertraute Gut vergraben hatte, wird getadelt. Glauben heisst, mutig etwas zu wagen. Urs und Ursula Klauser haben es gewagt, die letzten Jahre ihres aktiven Berufslebens nochmals in Afrika zu verbringen. Sie haben während sechs Jahren beherzt ihre von Gott geschenkten Talente zum grossen Segen für God helps Uganda eingesetzt. Herzlichen Dank für euren grossen Einsatz, Urs und Ursula. Eine bärenstarke Leistung war das!

Mit Milton Ogwal übernimmt erstmals ein Afrikaner die operative Leitung von GHU. Er ist ein erfahrener Leiter, der in verschiedenen NGO's erfolgreich gearbeitet hat. Urs und Ursula Klau-

ser werden ihn begleiten, unterstützen und auch eine kontrollierende Funktion wahrnehmen. Trotzdem ist auch dieser Schritt hin zu einer afrikanischen Leitung ein Wagnis mit verschiedenen Konsequenzen. Zum Beispiel, dass wir unsere Geschäftssprache ganz auf Englisch umstellen müssen oder dass wir in der interkulturellen Zusammenarbeit noch intensiver herausgefordert sind. Doch wer es nach reiflicher Prüfung und im Vertrauen auf Gott wagt, gewinnt. Ich freue mich auf das neue Kapitel, das wir alle zusammen mit GHU schreiben werden.

An dieser Scharnierstelle in der Geschichte von GHU baue ich auf Gottes Treue und Ihre treue Unterstützung, für die ich mich herzlich bedanke. Sie haben Anteil an den unzähligen Hoffnungsgeschichten, die wir in GHU erzählen können, in der Gegenwart und auch in Zukunft.

Urs und Ursula Klauser - Begleitung GHU

Liebe GHU Freunde und Unterstützer

Mit diesem Schreiben möchten wir Euch zusammen mit Suzan, Mike und ganz vielen anderen Kindern unseren herzlichsten Dank aussprechen für alle Eure Unterstützung. Sei es finanziell, im Gebet, mit Besuchen oder auch mit ermutigenden Worten. Zusammen mit Euch konnten wir Liebe, Freude, Hoffnung und Unterstützung geben in verschiedenen Bereichen.

Wir selber, Urs und ich möchten Euch auch ganz herzlich danken für Euer Vertrauen uns gegenüber, indem Ihr uns diese Arbeit anvertraut habt. Gott schenkte uns eine tiefe Liebe zu diesen Menschen hier in Uganda. Zusammen mit Euch möchten wir weiterhin in dem Werk von GHU, dienen, unterstützen und helfen, jedes in seinem Bereich seiner Möglichkeiten. Wir danken Euch, dass Ihr mit dabei seid!

Herzlichst! Eure dankbaren

Urs und Ursula Klauser



Sponsorenlauf zugunsten von GHU

Sonntag, 9. September 2018 am Jahresfest in Trimmis

Auch in Uganda wurde ein Sponsorenlauf durchgeführt

An ihrem Jahresfest vom **9. September 2018** in Trimmis GR organisiert die Stiftung Gott hilft einen Sponsorenlauf für das Hilfsprojekt God helps Uganda.

Helfen Sie auch mit?

Möchten Sie einen Läufer oder eine Läuferin mit einem Beitrag pro Runde oder mit einem Fixbetrag sponsern?

Alle pädagogischen Betriebe der Stiftung in der Schweiz nehmen mit Kindern, eigenem Motto und Promiläufer am Lauf teil. Einige Kinder suchen noch Sponsoren!

Oder Sie nehmen als Läuferin oder Läufer selbst teil und laufen für die Waisenkinder von God helps Uganda. Jeder und Jede ist willkommen!

Informationen

Mehr Informationen zum Sponsorenlauf gibt es unter www.godhelps-uganda.org oder per Telefon (081 307 38 00). Bei diesen Adressen können Sie sich auch als Sponsor, Sponsorin, Läufer oder Läuferin anmelden. Die Sponsorenbeiträge werden den Sponsoren in Rechnung gestellt.

In Uganda wurde kürzlich ebenfalls ein Sponsorenlauf durchgeführt. Die GHU-Kinder waren voller Elan mit dabei! Das Bild oben zeigt einen Einblick in diesen Lauf. Es ist geplant, am Jahresfest im September einen Videoclip über den ugandischen Sponsorenlauf zu zeigen!

Vielen Dank für Ihr Engagement !

SPENDENKONTO

HERZLICHEN DANK ALLEN SPENDERN UND SPENDERINNEN
SPENDEN AN GOD HELPS UGANDA SIND IN DER SCHWEIZ STEUERBEFREIT

SPENDENKONTO SCHWEIZ
POSTFINANCE - KONTONUMMER 90-112156-4
STIFTUNG GOTT HILFT, PROJEKT UGANDA, 7205 ZIZERS
IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156 4
BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND
POSTBANK NL STUTTGART - KONTONUMMER 0 371 781 706
IBAN: DE88 6001 0070 0371 7817 06
BANKLEITZAHL: 60010070
BIC: PBNKDEFF

IMPRESSUM & KOORDINATEN

ENTWICKLUNGSPROJEKT GOD HELPS UGANDA
KANTONSSTRASSE 6, 7205 ZIZERS

SEKRETARIAT GOD HELPS UGANDA: +41 (0)81 307 38 00

INFO@GODHELPS-UGANDA.ORG
WWW.GODHELPS-UGANDA.ORG

Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.

Herzlichen Dank



Rev. Milton Ogwal - neuer Field Director GHU

OTINO ME OBANGA KONYO

Kinder von God Helps Uganda